

garten, eignen ... auffgetrukhten Jnsigel verwahrt undt beschlossen worden ..."

Kopie, mit Glosse von Beat Jakob I. Zurlauben - AH 49, 269-270

149

[1658?]

A

NOTIZEN¹ [DES LANDSCHREIBERS DER FREIEN AEMTER, BEAT JAKOBS I. ZURLAUBEN] UEBER DIE "FRUENDTSTUCK DIE MIR SCHON IM ANFANG DIE BREMGARTER BEWYSSEN HENDT"

"Erstlichen handt vetter Hans Balthasar [H o n e g g e r] und ich dem tro-
mentter von Baden den kosten müssen abtragen wegen synes Pferdts, das bym
engel [in Bremgarten] sol beschoren worden syn, da mier Zwar unschuldig ge-
wessen, nichts an uns hatt khönnen Zeigen unnd letzlichen kein schaden sich
am ros auch nit befunden hatt, dis alles ist uff wysung und anstiftung ett-
licher personen geschächen insonderheit vohn schulthessen [Johann] M e y e n-
b e r g und stadtschriber [Johann M e y e n b e r g sic!] syn sohn, ouch
ettlicher gestalten vohn miner frauw Muotter [Euphemia H o n e g g e r] bruo-
deren Melchior H o n n e g g e r e n. A 1637²

Wytters do ich an des [Christoph] W i d e r k e r e n unnd Hans W y s e n
[- diese heirateten beide am 22. Februar 1637, der erstere Anna H e n s e-
l e r, der zweite Salome S t r a s s e r -] hochzytt gewessen han ich mich
mit den Burgeren auch wellen belustigen undt mit Jhnen uff der [Ratshaus?]
Lauben tanzen, so hand unser ettlich guett funden den gieger Zuo beschickhen
als dan in der oberen stuben Ze tanzen, damit das klein grümbelgsind die nit
an die hochzeit ghörendt nit rein können selbigem nun vorzekhommen hatt man
die deuren [Türen] wellen beschliessen, syndt alsbald 3 burger dran khommen
namblichen der schmidt genambt [Jakob] b r u n n e r mit synem dochtermahn
[Johann] Jacob M u t s c h l i und des alten bruder W i d e r k h e r e n
schwager die bockhet und unser ettlichen schier wellen angriffen, sye syen
so wol burger als andere man meusse sy auch neyn lassen, wider welches Jhren
niemandt gewessen ist, wie sy nun das gesehen handt sy umb verzichung bettet,
noch dem hatt der dochtervater, welcher nichts mag verhalten, diss den ubri-
gen H. so noch bym leuwen gewessen fürbracht, als dan handt glych der
[Wirt] Zum Adler [Hans Rudolf I m h o f f], der vetter Meinradt [H o n e g-
g e r], der [Wirt] Zum oxsen [Hans Jakob R i s e r?] angfangen Ze richten

49/149-150

und sagen das sye nicht recht dass ich den Burgeren alss welle die dantz vertheilen. Jch werde wol leüt finden die mir werdendt standt thun und die mingslichen syen; alda muos ich schon gspüren in was gunsten ich gegen etlichen burgern bi denen ich Zwarh so ich nichts quotts, auch nichts Zleidt thon hab. Sed omnia cum tempore".

1) Das Dokument ist mit C bezeichnet.

2) s. AH 49/90 Pt. 7

AH 49, 272

150

[1658?]

VERZEICHNIS [VON KLAGEN, WELCHE DER LANDSCHREIBER DER FREIEN AEMTER, BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, GEGEN DIE STADT BREMGARTEN ERHOB]

SSRQ Aargau II/8, 595-598

[1.] D¹: s. AH 49/2 Pt. 1. Hier in AH 49/150 kürzere Version.

[2.] "E Do man [1637] das Mandat wegen des höchwildts hatt Lassen in fryen Embtern usgehen, hatt sich der Meinrad h o n e g g e r als der scherffsten einen, Wirdt Zum hirtzen [in Bremgarten] Hans S a g e r, Jost r i t z a r d t der duechman daran gleidt, undt zu... Min vetter Johhan Baltz h o n e g g e r gsagt man welle sy vohn iren alten fryheiten triben sy habend alle wyl dörffen Jagen nach dem hochwildt, welches aber Jnen nit Zuostehet in fryen Embteren, und ich welle gar vil der stad Bremgarten abnehmen; Es habe auch der Alt Werkmeister [von Bremgarten] gsagt wan ich einen hasen so glych gsehe als einem naren, die hünd hetten mich Lengest ab dem ros aben grissen. A 1637".²

[3.] E: s. ebenda Pt. 3. Zusätzlich werden hier die Jagdfrevler namentlich genannt: "Fridli[?] B u c h e r und R i t z a r t hat Es [- gemeint das Reh 1639 -] Jm hag erwünscht da sy es gejagt."

[4.] "F Do [v. 1642] mine duben einmal by der sagen uff des schulthes [Johann] B u e c h e r s ackher geflogen, hatt er sich höchlich erzürnt, daruff syne Sün nit allein 3 geschossen, sondern noch 4 ab des Ama[n]s scheür."³

[5.] "Der schnider g u t Zuo Bremgarten do man Zallungen wegen vohn Frän-sösischen haubt Leüthen greedt, hatt er fräfelich dörffen in Angesicht